

Abendmahlsvorbereitung am 1.4.2026

Wir haben eben in der Leseversammlung eine ganze Reihe von Bibeltexten gehört. In einigen Passagen wird ausdrücklich über eine **Abendmahlsvorbereitung** gesprochen. Etwa da, wo die Jünger Jesu ihn fragen, wo sie das Passa-Mahl denn vorbereiten sollen. Denn um miteinander zu feiern, dazu bedarf es doch einiger **praktisch**-organisatorischer Klärungen.

Zweifellos ist den Jüngern, die dieses rituelle Fest-Essen vorbereitet haben, damals noch nicht die neue Bedeutung dieser Feier bewusst gewesen. Jesus gibt dem **Passa-Mahl**, welches er im jüdischen Festkreis mit seinen Jüngern gefeiert hat, einen Sinn, der wohl die Gedanken des „Auszuges aus der Knechtschaft in Ägypten“ aufgreift, dem allen aber eine deutlich erweiterte und aktualisierte Bedeutung zuschreibt: „Dieses Brot, das wir miteinander teilen – das ist mein Leib.“ Und es war ein ungesäuertes, weil **prinzipiell schnell zubereitetes Brot**, welches er dabei brach. Denn bei der Flucht aus Ägypten war nicht viel Zeit zur Vorbereitung.

Doch es gibt noch einen weiteren Bibeltext zum Thema „Abendmahls-Vorbereitung“, den ich heute besonders bedenken möchte. Auch ihn haben wir eben gehört. Er kommt in der brüderischen Evangelien-Harmonie freilich erst unmittelbar **nach** der Beschreibung des Abendmahls. Aber das mag daran liegen, dass dieses Thema der **Fußwaschung** nur im Johannes-Evangelium vorkommt – und da findet die Fußwaschung **bei** einem Abendessen Jesu mit seinen Jüngern **vor dem Passafest** statt.

Nun also einige Gedanken zur **Fußwaschung** und zum **Abendmahl** – mit der besonderen Frage, wie sie zusammengehören, aber auch worin sie sich unterscheiden. Beide Handlungen zeigen **Jesus als den Aktiven** im Kreis seiner **Jünger**. Beide Handlungen liegen zeitlich eng **beieinander**. Fußwaschung und Abendmahl haben **reale** und alltägliche Dimensionen, die jeder Mensch alltäglich kennt: Körperreinigung, Essen und Trinken. Und beide Handlungen Jesu erschöpfen sich nicht in den innerweltlichen Vollzügen: Sie wollen **Wahrheiten** des Reiches **Gottes veranschaulichen**, vergegenwärtigen. Das wird von beiden Überlieferungen ausdrücklich erwähnt. Beides sind reale **liturgische** Vollzüge, auf religiösen Traditionen fußend. Und der geistliche Sinn hängt direkt mit der **Heilsgeschichte des Volkes Israel** zusammen: Mit dem Auszug aus Ägypten. Die **Passah**-Tradition habe ich schon erwähnt. Und das Element der rituellen **Waschung** – des „Abwaschens des Bösen, der alten Vergangenheit, der Taufe“ – all dies hat innerliche Bezüge zum **Durchzug durch das Rote Meer**, einschließlich der Vernichtung der verfolgenden Ägypter. Es sind Zeichenhandlungen mit einem tieferen Sinn. Und dieser Sinn speist sich nicht nur in der Vergegenwärtigung alter Geschichte, sondern er **weist auch nach vorn**: Beim Abendmahl hat Jesus im Blick, dass es „dereinst in seines Vaters Reich“ weiter und wieder gefeiert werden wird. In der prophetischen Literatur kann da auch vom **Hochzeitsmahl des Lammes**, welches so mit seiner „Braut“, der erlösten Gemeinde feiern wird geredet werden. Und die Fußwaschung, die Jesus an seinen Jüngern praktiziert, beinhaltet eine Erläuterung, die er selbst einführt mit der Frage: „Wisst ihr, was ich euch getan habe, was das bedeutet?“ – Es bedeutet: Ihr als **meine Jünger** sollt euch **künftig ebenso verhalten**, und nicht wie die Mächtigen dieser Erde:

Dient einander. Habt euch lieb! - Und dazu gehört auch die praktische Vorbereitung des Abendmahls als gemeinsame Mahlzeit.

Nun sind unsere kulturellen Prägungen anders. Wir laufen in der Regel nicht in Sandalen und ohne Socken durch die Gegend, wie es damals üblich war. Aber was dem vielleicht entspricht – oder zumindest sehr nahe kommt, ist unser Umgang mit dem **Händewaschen**. Vor einer Mahlzeit sollte es normal sein. Und übrigens auch schon vor der Zubereitung einer Mahlzeit, bevor man die Lebensmittel anfasst. Das sind einfache Grund-Standards der Hygiene. Dafür gibt es in der Bibel das Wort **Reinigung**. Und genau dies geschieht – zur Vorbereitung dann auch und besonders einer Tischgemeinschaft, wo gegessen wird. Eine vorangehende Reinigung gehört zu einer Essens-Gemeinschaft.

Interessant, aber auch allgemein gut nachvollziehbar ist der **Dialog von Jesus und Petrus**, den Petrus beginnt. Dass eine Fußwaschung sinnvoll ist, das wird er nicht bestritten haben. Aber die **damit verbundene Symbolik**, dass es sein Herr und Meister an ihm nun vollziehen will, das stellt die Tradition und die Machtverhältnisse auf den Kopf: **Fußwaschung ist doch Dienersache!**

Als Jesus dennoch darauf besteht, dass es genau so gemeint ist: Er **ist** der Diener – Petrus und uns zum Heil! – da ist es Petrus nicht genug, nur die Füße gewaschen zu bekommen. Aber auch dem widerspricht Jesus. Und wieder leuchtet hinter der real-hygienischen Ebene die tiefere Zeichensetzung auf: **„Ihr seid schon rein um des Wortes willen**, das ich zu euch gesagt habe!“ Und zwar ganz rein – geduscht (- wenn das damals schon üblich gewesen wäre), jedenfalls gebadet. Da ist es nur noch einmal notwendig, die Füße gewaschen zu bekommen. Dann ist es gut.

Und auch dies will ich auf unsere Abendmahlsvorbereitung hin deuten: Wir alle kennen die **grundlegenden Dinge**, Bedeutungen, Ansichten des Abendmahls, der Heilsgeschichte, der brüderischen Tradition unsere Kirche. In diesem Sinn „haben wir das Wort“, sind wir „gebadet“ - **getauft**.

Und dennoch lohnt es sich, nein, ist es sogar nötig, dass wir uns **vor jedem Abendmahl noch einmal die Hände waschen** – oder in der biblischen Symbolik gesprochen: die Füße reinigen lassen. Der Staub der Straße. Die Anhaftungen an den Händen von der Mühe und vielleicht auch den Ablenkungen des Alltags. Und von der Schuld. All dies darf „kurz und schmerzlos“ vor einer Abendmahlsfeier bereinigt sein. Das ist nicht die „grundlegende Lebensbeichte“. Aber es ist die Bitte um Vergebung und die Annahme von Vergebung, die wir uns **in die Hand versprechen** können, wenn wir sie unmittelbar vor dem Empfang von Brot und Wein **einander reichen**. Das muss kein theatralischer Akt oder das Ergebnis tiefgründiger Meditation sein. Es ist die zeichenhafte Erinnerung daran, dass wir der Vergebung bedürfen – und dass wir sie zugleich in Jesu Namen **einander zusprechen** dürfen.

So dürfen wir **recht vorbereitet** miteinander morgen das Abendmahl feiern: einsteigend in die **uralte Heilsgeschichte Gottes** mit seinen Menschen, seinem Volk Israel – und **in der Erwartung** einer Zukunft, die von einer erfüllenden Gemeinschaft geprägt sein wird, die weit über alles irdische Erleben hinausgeht. Amen.